

# MADE FOR SKATE

## SHOE REVIEW



Tester und Text: Clemens Dyckmans

## DER CONVERSE CTS! – CHUCK TAYLOR SKATE

Er ist der Inbegriff des Sneakers überhaupt – der Converse Chuck Taylor (CT). Auch im Skateboarding ist er seit jeher präsent. Mike V. machte Streetplants darin und auch Styler wie Keny Anderson oder Marc Johnson wurden mit dem Chuck am Fuß gesichtet – wenn auch meistens eher vor oder nach als beim Skaten. Es ist also nur naheliegend, dass „Cons“ den Schuh nun zum Flaggsschiff des neu aufgelegten Skateprogramms gemacht hat. Und genau deswegen haben wir ihn getestet – den Chuck Taylor Skate aka „CTS“.

Ein kurzer Rundum-Blick: Was hat sich alles verändert? Memory Foam in der Ferse und Zunge sorgt für mehr Komfort, Wildleder und spezielle Laces versprechen eine längere Haltbarkeit und eine Zehenkappe aus Wildleder den gewünschten „Flick-Faktor“. Der eingefleischte Fan vermisst vielleicht die weiße Gummikappe, aber wir testen ja auch den CTS und nicht den CT. Der Online-Käufer sei außerdem gewarnt, denn dieses Modell fällt eine halbe Nummer kleiner aus als üblich – daher lieber im Skateshop anprobieren (UND natürlich auch dort kaufen!).



## HALTBARKEIT

Fangen wir bei der Zehenkappe an. Die ist nicht auf das bestehende Obermaterial aufgenäht, sondern sitzt auf einem weißen Gewebe, das die Schuhspitze verstärkt. Wirklich haltbarer wird der Schuh allerdings nicht. Die Laces sind dafür allerdings top, was einerseits am abriebfesten Material liegt, andererseits am Schnitt, der durch die enge Schnürung dafür sorgt, dass die Bänder relativ weit von der Außenkante weg liegen und so seltener mit dem Grip in Berührung kommen. Die cleane Seitenwange des CTS hat keine weiteren Kanten oder Nähte und dadurch wenige Angriffspunkte, was die Abnutzung auf eine große Fläche verteilt. Dass das Wildleder außerdem dicker und widerstandsfähiger als bei anderen Schuhen ausfällt, ist ein weiterer Pluspunkt, ebenso wie die durchgehend flache Silhouette. Die minimiert die Kontaktpunkte und somit die Beanspruchung des Materials. Der Hauptkontakt findet zwischen Sohle und Board statt. Im vorderen Bereich hat der CTS noch eine zusätzliche Lage Gummi zu bieten, der die Haltbarkeit weiter verbessert. Der Gummi im Vorderfußbereich ist allerdings ziemlich weich. Auf der einen Seite ist das gut, denn so entsteht ein perfekter Grip, auf der anderen Seite leidet darunter die Haltbarkeit – wie man auf den Fotos sehen kann.



## DÄMPFUNG

Der CTS ist durchschnittlich gut gedämpft. Die Innensohle ist im Fersenbereich dicker, was Landungen gut abfedert, aber vor allem im Vorderfußbereich ist der Schuh recht dünn. Das ist gut für das Boardfeeling, wenn man allerdings auf Zero-Mosch unterwegs ist, sollte man sich auf ein paar Schmerzen einstellen. Zusätzliche Dämpfungs-Techniken wie Geleinslagen oder ähnliches gibt es nicht, aber das würde auch nicht zur Auslegung des Schuhs passen.

## BELÜFTUNG

Die Belüftung des Chuck Taylor Skates ist ebenfalls durchschnittlich. Es gibt zwei große metallumrandete Belüftungslöcher auf der Innenseite, die den Schuh aber nicht vollständig belüftet. Außerdem besteht die Zunge auf der Oberseite durchgehend aus Wildleder, was die Atmungsaktivität an einer der wichtigsten Stellen verhindert. Vielleicht hätte man atmungsaktives Mesh oder ähnliches nehmen können.

## BOARDGEFÜHL

Der CTS bietet den maximalen Grip, den ein Skateschuh bieten kann – und der erträglich ist. Die Sohle ist im vorderen Bereich so dünn wie möglich und wird nur durch die Innensohle gepolstert. Hinten ist sie auch nur etwa 7 Millimeter dick – selbst vulkanisierte Modelle haben normalerweise zwischen 13 und 17 Millimeter. Zwar relativiert sich dieser Wert durch die dickere Innensohle, aber die ist auch notwendig. Weil vor allem der Bereich der Zehen bis zum Mittelfuß für das Boardgefühl entscheidend ist, ist klar, warum der Converse auf dem Gebiet so gut abschneidet.

## GRIP

Überraschenderweise braucht die Sohle des CTS ungefähr eine Stunde Skaten um ihre volle Griffigkeit zu erreichen, was unüblich für eine so dünne vulkanisierte Sohle ist. Wie man auf den Fotos sieht, handelt es sich um das klassische Chucks-Profil, was Bereiche ohne viel Struktur hat. Den – teils übertriebenen – Grip der klassischen Herringbone-Profile erreicht der CTS nicht, aber die gute Flexibilität und die Langlebigkeit der Sohle an sich gleichen das aus. Wer weichen Grip ohne „Klebenbleiben“ mag, liebt diesen Schuh.

## KOMFORT

Wie gesagt, die dünne Sohle macht den CTS komfortabel und griffig, aber jeder Impact macht sich bemerkbar – vorne mehr als hinten. Hervorzuheben ist vor allem ein in die Innensohle eingelassenes U-förmiges Hartplastikstück, das die Ergonomie verbessert, weil der Fuß sich in einer Art Wanne befindet. Zum anderen schützt er vor „Primo“-Landungen auf der Boardkante. Negativ fällt höchstens eine kleine Stelle im Bereich des kleinen Zehs auf, wo sich das Material überlappt – hier könnten Blasen entstehen. Generell sollte man den Chuck ein paar Tage einlaufen, dadurch hat man sofort den maximalen Grip und die Füße können sich an die Naht an der Achillesferse und unter dem Knöchel gewöhnen. Auffallend ist übrigens auch der enge Schnitt, der den Schuh nah an den Fuß bringt. Durch den Memory Foam in der Zunge und im Schaftrand passt sich der Schuh unter Druck optimal an die Fußform an. Vor allem die Zunge wird dadurch bequemer.

## STABILITÄT

Perfekt unterstützt wird der Fuß vom CTS nicht. Das C-förmige Plastikelement, das die Ferse stabil hält, ist relativ klein und verformbar. Der insgesamt niedrige Schnitt und die dünnen Seitenteile bieten kaum Unterstützung. Mit der Zeit wird der CTS dadurch weich und flexibel. Alles in allem ist die Stabilität nicht die Stärke des Chuck. Fazit: Wer Freiheit im Knöchelbereich und ein herausragendes Boardfeeling sucht, ist mit dem CTS bestens ausgestattet. Alle anderen sollten vielleicht einen stabileren Schuh aussuchen. Probiert ihn am besten im Skateshop eures Vertrauens aus, um euch selbst ein Bild zu machen. Alles in allem ist der CTS ein super Skateschuh, der vor allem für die Tech-Skater unter euch eine interessante Alternative darstellt.